

# LOKALES



**Termine und Veranstaltungen**  
Freizeit Tipps, Telefonnummern  
zu Notdiensten und mehr finden  
Sie auf unserer **Service Seite**

## KOMMENTAR



Von Haig Latchinian

### Von hinten durch die Brust ins Herz

In Hamburg lebten zwei Ameisen, die wollten nach Australien reisen. Bei Altona auf der Chaussee, da taten ihnen die Beine weh, und da verzichteten sie weise dann auf den letzten Teil der Reise. So will man oft und kann doch nicht und leistet dann recht gern Verzicht.“

Unverkennbar Ringelnatz (1883-1934). Seine Denke annähernd gradlinig wie seine Nase krumm. Von hinten durch die Brust mitten ins Herz. Skurril und liebenswürdig zugleich. Aber Wurzens großer Sohn war nicht nur Scherzkeks. Statt knabbern konnte er auch bissig. Darauf verweist Jochen Ziska in seinem neuen Buch. Denn wenn es sein musste, war Ringelnatz auch politisch. „In die Ecke, Besen, Besen! In dem Drecke, wo ihr gewesen.“ Ob der Dichter mit seinem Gedicht „Auskehr“ die neuen Machthaber aufziehen sah? Ziska meint: Ja.

In Buchform veröffentlichte der Maler jetzt Illustrationen zu Gedichten von Ringelnatz. Einige von ihnen sind aktuell in der Leipziger Stadtbibliothek zu sehen. Damit beweist er, wie populär Ringelnatz ist und, dass Wurzen nicht nur Keks-, sondern auch Ringelnatzstadt ist.

Ringelnatz beherrschte die Kunst, die wichtiger denn je scheint: sich selbst nicht zu wichtig zu nehmen. „Wenn man den sächsischen Dialekt ein bisschen dehnt und ein bisschen streckt und spricht ihn noch ein bisschen tran'ger: Dann hält einen jeder für einen Spanier!“ Hossal!

### Bäume in der Stadt Wurzen brauchen Wasser

**Wurzen.** Die Hitze des Sommers erschöpft derzeit nicht nur Menschen, sondern auch städtischen Bäume. Aus diesem Grund schließt sich die Fokusgruppe Nachhaltigkeit dem Aufruf der Stadt Wurzen an, die Bäume in der Stadt mit zu wässern.

„Die globale Erwärmung schreitet voran. Die vergangenen Sommer haben den Bäumen stark zugesetzt. Dabei sind die Bäume für uns Menschen sowie für das Klima enorm wichtig: Sie spenden Schatten, lassen die Umgebungstemperatur spürbar sinken und sind natürliche CO2-Senken.“, so Jewgenia Bär, die Klimamanagerin der Stadt. „Aus diesem Grund appellieren wir an die Bürgerinnen und Bürger auch an die Bäume, die vor ihren Häusern stehen, mit zu denken“, so die Klimamanagerin.

„Darüber hinaus freuen wir uns natürlich über weitere Aktivitäten, wie das Bepflanzen von Baumscheiben. Das in 2020 ins Leben gerufene Projekt „Blühende Baumscheiben“ wird mit einer Kostenbeteiligung seitens der Stadt belohnt.“, betont Jewgenia Bär.

Bei diesem Wetter sei es unglaublich wichtig, dass die Bäume genug Wasser bekommen“, unterstützt Heidi Bischof vom Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. (NDK) den Aufruf der Stadt. Die Fokusgruppe Nachhaltigkeit, die zuletzt das Wenceslaigassenfest organisiert hat, plant gerade weitere Veranstaltungen. Dabei wird es zunächst um Lieferketten - von den Produktionsbedingungen bis zum Verbrauch - gehen. Ein inhaltlicher Workshop rund um den Kauf von Elektronik wird voraussichtlich im November stattfinden und soll sich vor allem an Geschäftsleute und Verwaltungen richten.

## IN KÜRZE

### Hakenkreuze in Colditz gesprüht

**Colditz.** Unbekannte beschmierten mit schwarzer Farbe die Straße unmittelbar vor dem Eingangsbereich eines Colditzer Geschäfts. Nach Angaben einer Polizeisprecherin sprühten sie unter anderem Hakenkreuze sowie den Schriftzug „Hitler“ auf den asphaltierten Untergrund. Die Polizei ermittelt nun wegen des Verwendens verfassungsfeindlicher Symbole.



Jochen Ziska bei der Arbeit in seinem Bennewitzer Garten. Der Professor stellt noch bis September in der Stadtbibliothek Leipzig am Wilhelm-Leuschner-Platz aus.

THOMAS KUBE

## Heimlicher Vater des Stern-Recorders malt jetzt Ringelnatz

Jochen Ziska würdigt Wurzens großen Sohn mit Gedichtband samt eigenen Illustrationen. Bilder des 81-Jährigen sind aktuell in der Leipziger Stadtbibliothek zu sehen.

Von Haig Latchinian

**Wurzen/Bennewitz.** „Ach, lieber Gott, gib, dass sie nicht uns aus der Wohnung jagen. Was soll ich ihr denn noch sagen – meiner Frau – in ihr verheultes Gesicht! ... Ich hänge so an dem Bilde, das noch von meiner Großmama stammt. Gott, gieße doch etwas Milde über das steinerne Wohnungsamt.“

Das „Angstgebet in Wohnungsnot“ ist gleich das allererste Werk, auf das sich Jochen Ziska seinen Reim machte. Der kunstsinigere Professor aus dem Muldental veröffentlichte jetzt den Bildband „Spleeniges & Kritisches“. Darin zu bewundern sind etliche seiner Illustrationen zu Gedichten von Joachim Ringelnatz.

„Wie meine Frau die Nacht durchweint, das barmt durch all meine Träume. Gott, lass uns die lieben zwei Räume – mit der Sonne, die vormittags hinein scheint.“ Passend zu den Zeilen malte der 81-jährige Ziska sämtliches Mobiliar bereits auf der Straße stehend – und das Bett nur als Gestell, ohne Matratze.

Die Ausstellung zum Buch: In der Leipziger Stadtbibliothek am Wilhelm-Leuschner-Platz sind noch bis Ende September die Arbeiten des Bennewitzer Malers zu bestaunen. Ziska ist ein Verehrer des 1883 in

Wurzen geborenen Schriftstellers. Er ist Mitglied des dortigen Ringelnatzvereins.

Die Verse von Ringelnatz hätten zwar 100 Jahre auf dem Buckel, seien jedoch auch heute noch beängstigend aktuell, findet Ziska und zeichnet in seinem Bennewitzer Gärtchen bereits an seiner 91. oder 92. oder 93. Illustration eines Ringelnatz-Gedichtes. Pastellkreide und Ideen gehen ihm nie aus.

Wäre er auf der anderen Seite des Eisernen Vorhangs groß geworden, Ziska hätte sicher ein luxuriöses Wassergrundstück in Malibu, Kalifornien. Dann wäre er womöglich als gefeierter Star-Designer durchgegangen. Da er aber gelehrter Ossi ist, bezeichnet er sich selber ganz bescheiden als Industriestaltungsgestalter.

Welch Untertreibung. Der in Stettin geborene Drogisten-Sohn gilt als Vater des kultigen Stern-Recorders R 160 – nur echt mit Löchern im Holz. Er revolutionierte das Outfit von Verkehrsmitteln: Fesche Muster gestaltete er für die Schonbezüge der Leipziger Straßenbahn



Der Stern-Recorder aus Holz hatte das Zeug zur Legende.

FOTO: HAIG LATCHINIAN

nen und die in Bussen der Olympiastadt Sydney.

„Die Leute sagen immer: Die Zeiten werden schlimmer. Die Zeiten stimmen immer. Die Leute werden schlimmer.“ Als wär' das Gedicht erst gestern geschrieben, bleibt Ziska das Lachen im Halse stecken. Er malt eine Welt in Aufruhr. Die Uhr zeigt fünf vor zwölf. Und die Friedenstaube weint.

Ziska ist ein Flüchtlingskind. Die ausgebombte Familie kam in Thüringen unter und fing bei null an. Weil die Eltern weder Arbeiter noch Bauern waren, musste er zunächst einen Beruf erlernen. Er wurde Offset-Drucker und fand als Schichtarbeiter in Gotha eine erste Anstellung.

Der Werkleiter bemerkte die in Ziska schlummernden Talente. Uneigennützig delegierte er den jungen Mann zum Kunststudium. In Halle setzte sich Ziska unter 200 Mitbewerbern durch. Er blieb der Hochschule auch später treu – als Honorar Dozent, Sektionsdirektor und zuletzt als Rektor. Über Leipzig, Bennewitz und das nahe Wurzen fand Jochen zu Joachim: „Für mich ist

Ringelnatz ein Universalkünstler, ein Perfektionist in Lyrik und Malerei.“ Die Edelfeder lebte in der Zeit vor, während und nach dem Ersten Weltkrieg, sagt Ziska: „Die Jahre waren eben nicht nur golden: Arbeitslosigkeit, Inflation, Börsencrash.“

Und trotzdem hat Ringelnatz seinen (Galgen-)Humor nie verloren. Eine Kostprobe liefert er im Gedicht „Das Ei“: „Es fiel einmal ein Kuckucksei vom Baum herab und ging entzwei. Im Ei da war ein Krokodil – Am ersten Tag war's im April.“ Ziska ließ das Krokodil prompt schlüpfen. Meisterhaft!

Viola Heß ist Vorsitzende des Wurzener Ringelnatzvereins und erinnert daran, dass 2004, also 70 Jahre nach Ringelnatz' Tod, die Bindung an dessen Verlag erloschen war: „Ringelnatz geriet aber nicht in Vergessenheit. Im Gegenteil. Es gibt mehr denn je Gedichtbände mit seinen Texten – meist reich bebildert.“ Aktuell seien im Saal des Wurzener Ringelnatzhauses die Illustrationen von Erhard Dietl zum Buch „Der Nasenkönig“ zu sehen.

Indes wird der Bennewitzer Jochen Ziska nicht müde, weiter zu malen. Seinen Angaben zufolge sind über 600 Ringelnatz-Gedichte bekannt. Es gebe also noch viel zu tun. Packen wir es an. **Kommentar**

„Für mich ist Ringelnatz ein Universalkünstler, ein Perfektionist in Lyrik und Malerei.“

Jochen Ziska, Designer und Illustrator



Illustration von Jochen Ziska zum Ringelnatz-Gedicht: Das Ei. Ziska verehrt den Dichter und ist Mitglied im Ringelnatzverein.

FOTO: HAIG LATCHINIAN



Ist die Welt im Arsch oder umgekehrt? Auch das ist eine Illustration von Jochen Ziska aus seinem Ringelnatz-Gedichtband.

FOTO: THOMAS KUBE